

# Index des Auftragseingangs für das verarbeitende Gewerbe

Bei dem Index des Auftragseingangs für das verarbeitende Gewerbe handelt es sich um einen Frühindikator zur Analyse der Konjunktorentwicklung. Während die Produktions- und Umsatzindizes den konjunkturellen Ist-Zustand beschreiben, weist der Auftragseingangsindex auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung hin. Für Rheinland-Pfalz wird der Index seit Berichtsmonat Januar 2001 monatlich auf der Basis 1995=100 berechnet und ab Berichtsmonat Januar 2002 in einem eigenen Statistischen Bericht veröffentlicht. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird gleichzeitig die Veröffentlichung von absoluten Auftragseingangswerten eingestellt.

Während das Statistische Bundesamt und die meisten statistischen Landesämter bereits seit Mitte der 70er-Jahre Auftragseingangsindizes berechnen und regelmäßig veröffentlichen, hatte das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz in Absprache mit dem damaligen Ministerium für Wirtschaft und Verkehr bisher einen anderen Weg für die Veröffentlichung der im Monatsbericht für Betriebe erhobenen Auftragseingangswerte gewählt. An Stelle von Indizes wurden ab Januar 1978 die Auftragseingänge zusammen mit den übrigen Angaben aus dem Monatsbericht für Betriebe, wie Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter, Umsatz und Energieverbrauch, als absolute Werte publiziert. Die Darstellung von absoluten Zahlen für das verarbeitende Gewerbe, die Industriehauptgruppen und die einzelnen Wirtschaftszweige wurde dadurch ermöglicht, dass die unvermeidbaren Erfassungslücken durch Übernahme des Umsatzes an Stelle des Auftragseingangs geschlossen wurden. Für den Bereich Nahrungs- und Genussmittelgewerbe wurde wegen der naturgemäß in der Regel nur kurzzeitigen Lagerhaltung der in dieser Branche hergestellten Produkte generell der Umsatz dem Auftragseingang gleichgesetzt. Während die Ergebnisse des Auftragseingangs in Übereinstimmung mit den von den anderen statistischen Ämtern berechneten Indizes zunächst getrennt nach fachlichen Betriebsteilen veröffentlicht wurden, wurde ab Januar 1995 die Darstellung nach fachlichen Betriebsteilen durch eine Darstellung für Betriebe ersetzt. Dieser im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsministerium vollzogene Schritt war mit dem Übergang auf eine automatisierte Prüfung der Ergebnisse auf geheimzuhaltende Angaben notwendig geworden.

Der Vorteil der Veröffentlichung von absoluten Zahlen des Auftragseingangs lag in der besseren Vergleichsmöglichkeit mit den ebenfalls veröffentlichten absoluten Umsatzzahlen. Als ein erheblicher Nachteil erwies sich dagegen der gestörte Vergleich mit den vom Statistischen Bundesamt und den übrigen statistischen Landesämtern präsentierten Ergebnissen. Im Zuge der Bestrebungen, für die Berechnung der Produktions-, Umsatz- und Auftragseingangsindizes in allen statistischen Ämtern einsetzbare Maschinenprogramme zu entwickeln, sah sich auch das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz veranlasst, seine Veröffentlichung der Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe umzustellen und in einem neuen Statistischen Bericht mit dem Titel „Index des Auftragseingangs für das verarbeitende Gewerbe“ wie die übrigen statistischen Ämter Auftragseingangsindizes sowohl als Wert- wie auch als preisbereinigte Volumenindizes zu veröffentlichen.

## Zur Methode der Indexberechnung

Datengrundlage für die Berechnung des monatlichen Index ist der Auftragseingang, der im Rahmen des Monatsberichts für Betriebe im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden nach fachlichen Betriebsteilen erhoben wird. Meldepflichtig zu dieser Statistik sind Einbetriebsunternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie alle produzierenden Betriebe von Mehrbetriebsunternehmen des produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zusätzlich werden alle Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen von Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt außerhalb des produzierenden Gewerbes in die Berichterstattung einbezogen. Betriebe mit mehr als einem fachlichen Betriebsteil müssen ihre Auftragseingänge auf diese aufteilen.

Der Auftragseingang ist definiert als der Wert (ohne Umsatzsteuer) aller in einem Monatsbericht fest akzeptierten Aufträge auf Lieferung selbst hergestellter oder in Lohnarbeit von anderen Firmen (auch im Ausland) gefertigter Erzeugnisse. Die Auftragseingänge enthalten auch zur Produktion gehörende Dienstleistungen, wie Lohnarbeiten (einschließlich Lohnveredelung), Reparaturen, Installationen u. Ä.; einbezogen sind außerdem die Verbrauchsteuern sowie die Kosten für Verpackung, Porto oder Fracht.

Die Aufträge werden nach der Absatzrichtung Inland und Ausland unterschieden. Dabei gelten Aufträge auf Lieferungen und Leistungen an Empfänger im Bundesgebiet als Inlandsauftragseingang. Aufträge auf solche Lieferungen und Leistungen, die direkt oder über Zollfreigebiete an im Ausland ansässige Empfänger gehen, rechnen zum Auslandsauftragseingang, ebenso Aufträge auf Lieferungen an inländische Firmen, die ohne weitere Be- und Verarbeitung die bestellten Erzeugnisse exportieren.

Die Indizes werden sowohl in jeweiligen Preisen als Wertindizes als auch preisbereinigt als Volumenindizes berechnet. Zur Ermittlung der Volumenindizes aus den Wertindizes werden die Erzeugerpreisindizes für gewerbliche Produkte (Inlandsauftragseingang) sowie die Preisindizes für die Ausfuhr (Auslandsauftragseingang) auf der Ebene der Klassen (Viersteller der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993) verwendet. Die Verdichtung dieser für die Viersteller der Wirtschaftszweigsystematik ermittelten Volumenindizes zu höheren Aggregaten (Zweisteller, Unterabschnitte, Abschnitte und Hauptgruppen des verarbeitenden Gewerbes) erfolgt mithilfe von Gewichtungskoeffizienten, die den Auftragseingangswertanteilen des jeweiligen Wirtschaftszweiges am gesamten Wert aller in die Berechnung einbezogenen Wirtschaftszweige im Basisjahr 1995 entsprechen.

Sowohl in die Erhebung als auch in die Indexberechnung werden nur die Wirtschaftszweige einbezogen, bei denen die Auftragsfertigung von Bedeutung ist. Nicht erhoben wird der Auftragseingang beispielsweise im Unterabschnitt DA „Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung“ der Systematik der Wirtschaftszweige. Im Unterabschnitt DE „Papier-, Verlags- und Druckge-

werbe“ ist das Verlagsgewerbe nicht enthalten und in der Abteilung 36 „Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen“ wird lediglich die Herstellung von Möbeln bei der Indexberechnung berücksichtigt.

### Auftragswachstum der rheinland-pfälzischen Industrie 1995 bis 2001 unter dem Bundesdurchschnitt

Da mit der Berechnung des Auftragseingangsindex auf der Basis 1995=100 in Rheinland-Pfalz erst ab dem Berichtsmonat Januar 2001 begonnen wurde, ist ein Vorjahresvergleich, wie er bei Konjunkturstatistiken wegen der Ausschaltung von Saisoneinflüssen üblich ist, zurzeit nur für den Berichtsmonat Januar 2002 möglich. Das schließt jedoch eine längerfristige Betrachtung der Auftragseingänge durch Gegenüberstellung der Ergebnisse des Jahres 2001 mit denjenigen des Basisjahres 1995 nicht aus. Die folgenden Ausführungen über die Entwicklung der Auftragserteilungen an die Industrie von 1995 bis 2001 sowie über die aktuelle Auftragslage im Januar 2002 sollen eine erste Vorstellung vom Wert des Auftragseingangsindex und insbesondere des Volumenindex für die Konjunkturbeobachtung in Rheinland-Pfalz geben.

Der Wertindex des Auftragseingangs im verarbeitenden Gewerbe lag 2001 um 8,1% höher als im Basisjahr 1995. Der entsprechende Volumenindex, bei welchem die Preisveränderungen eliminiert sind, nahm im gleichen Zeitraum um 5% zu. Die große Bedeutung der Exporte für die rheinland-pfälzische Industrie drückte sich im Wachstum der Auslandsauftragseingänge aus. Sie erhöhten sich in dem Zeitraum von sieben Jahren um 14,3% bzw. preisbereinigt um 10,1%. Die Inlandsauftragseingänge nahmen gleichzeitig um 3,4 bzw. 1,1% zu. Damit blieb das Auftragswachstum der rheinland-pfälzischen Industrie jedoch weit hinter demjenigen im Bundesgebiet zurück. In Deutschland sind die Bestellungen bei der Industrie in dieser Zeit preisbereinigt insgesamt um 22,2%, diejenigen aus dem Ausland sogar

um 51,3% angestiegen. Aber auch aus dem Inland sind gleichzeitig 6,1% mehr Aufträge eingegangen.

Die im Vergleich zum Bundesgebiet relativ schwache Auftragsentwicklung in den letzten Jahren wurde in Rheinland-Pfalz vor allem von der Industriehauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten beeinflusst, die mit einem Gewicht von 30% in die Indexberechnung eingeht. In diesem Bereich erhöhten sich die Bestelleingänge preisbereinigt lediglich um 4,6%. Hierzu trug im Wesentlichen die Kraftfahrzeugindustrie (-0,3%) bei. Im Gegensatz dazu erlebte der sonstige Fahrzeugbau, zu welchem der Schiffsbau (ohne Boots- und Jachtbau), der Schienenfahrzeugbau sowie der Luft- und Raumfahrzeugbau zählen, mit +133,2% einen Auftragsboom. Mit +20,1% verzeichnete ferner der Maschinenbau ein Auftragswachstum, das deutlich über dem Bundesdurchschnitt (+9,6%) lag.

Die Vorleistungsgüterproduzenten, die mit 57% mit Abstand den größten Anteil an den Auftragseingängen der Industrie haben, verzeichneten 2001 mit +8,3% ein überdurchschnittliches Auftragswachstum gegenüber 1995. Hierzu trugen in erster Linie die überwiegend zu den Vorleistungsgüterproduzenten rechnenden Wirtschaftszweige „Papiergewerbe“ (+29,6%), „Textilgewerbe“ (+24,3%) sowie „Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren“ (+16,8%) bei. Dagegen verzeichnete die chemische Industrie (-0,8%) im vergangenen Jahr ein niedrigeres Auftragsvolumen als sechs Jahre zuvor. Noch stärkere Einbußen erlebten in dieser Zeit jedoch die vor allem vom Baugewerbe abhängigen Branchen „Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ (-14,5%) sowie „Holzgewerbe (ohne Möbeldindustrie)“ (-10,5).

Einen deutlichen Rückgang bei den Auftragserteilungen gegenüber 1995, und zwar um 10,9%, erlebten dagegen die Verbrauchsgüterproduzenten, die mit einem Gewicht von 10% in die Indexberechnung eingehen. Verursacher der negativen Entwicklung in diesem Bereich ist vor allem die Schuhindustrie (-19%), die schon seit vielen Jahren an Strukturproblemen leidet. Ein

Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe 2001 nach Wirtschaftszweigen  
Volumenindex 1995=100

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Inland	Ausland
Textil- und Bekleidungsindustrie	115,7	108,0	133,9
Ledergewerbe	78,2	69,6	114,5
Herstellung von Schuhen	81,0	70,9	120,6
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	89,5	83,9	181,1
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	123,3	117,4	146,2
Chemische Industrie	99,2	91,4	104,6
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	116,8	103,1	147,2
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	85,5	88,3	80,0
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	115,9	104,0	151,0
Maschinenbau	120,1	104,4	136,4
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	103,3	111,0	94,4
Fahrzeugbau	103,1	120,0	86,3
Herstellung von Möbeln	78,6	73,3	105,0
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	105,0	101,1	110,1
davon			
Vorleistungsgüterproduzenten	108,3	105,1	112,3
Investitionsgüterproduzenten	104,6	106,0	103,2
Gebrauchsgüterproduzenten	100,8	89,6	140,3
Verbrauchsgüterproduzenten	89,1	78,5	119,9

Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe im Januar 2002 nach Wirtschaftszweigen  
Volumenindex 1995=100

Wirtschaftszweig	Januar 2002	Dezember 2001	Januar 2001	Veränderung in % gegenüber	
				Dezember 2001	Januar 2001
Textil- und Bekleidungsgewerbe	141,5	87,7	139,2	61,3	1,6
Ledergewerbe	47,4	32,7	46,2	45,0	2,7
Herstellung von Schuhen	37,1	30,7	41,8	20,7	-11,2
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	82,8	78,1	84,2	6,0	-1,8
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	132,2	109,3	117,9	20,9	12,1
Chemische Industrie	93,8	82,3	109,0	14,0	-13,9
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	112,7	88,4	120,7	27,5	-6,6
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	63,2	59,3	83,3	6,6	-24,1
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	117,6	93,8	119,2	25,4	-1,3
Maschinenbau	120,2	115,6	124,5	4,0	-3,4
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	82,1	82,8	115,7	-0,8	-29,0
Fahrzeugbau	111,4	86,7	98,3	28,6	13,3
Herstellung von Möbeln	73,1	55,7	89,7	31,3	-18,5
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	102,1	86,8	108,6	17,6	-6,0
davon					
Vorleistungsgüterproduzenten	102,0	84,9	114,6	20,1	-11,0
Investitionsgüterproduzenten	107,3	95,5	102,9	12,4	4,3
Gebrauchsgüterproduzenten	85,3	76,5	131,4	11,6	-35,1
Verbrauchsgüterproduzenten	92,5	75,2	85,0	23,1	8,9

leichtes Wachstum bei den Auftragseingängen verzeichnete seit 1995 mit +0,8% die Industriehauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten, die mit einem Anteil am verarbeitenden Gewerbe von lediglich 3% in Rheinland-Pfalz jedoch relativ unbedeutend ist.

#### Januar-Ergebnisse des Auftragseingangs kündigen noch keine konjunkturelle Wende an

Nach dem schwachen Ergebnis des Jahres 2001 deuteten die Auftragsbücher des rheinland-pfälzischen verarbeitenden Gewerbes im Januar 2002 noch nicht auf eine konjunkturelle Wende hin. Während die preisbereinigten Auftragseingänge gegenüber dem Vormonat saisonbedingt – allein wegen der geringeren Zahl von Arbeitstagen liegen die Dezemberwerte stets unter denjenigen des folgenden Monats Januar – deutlich zugenommen haben (+17,6%), verzeichneten sie gegenüber Januar 2001 nochmals einen Rückgang um 6%. Damit stellte sich die Auftragslage in Rheinland-Pfalz schlechter dar als im gesamten Bundesgebiet, wo der Auftragseingang zwar nur um knapp 10% über dem Dezemberwert lag, gegenüber dem Wert des gleichen Vorjahresmonats mit –4% aber einen geringeren Rückgang aufwies. Ebenfalls im Gegensatz zum Bundesgebiet gingen die Auslandsbestellungen mit –6,7% gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat überdurchschnittlich stark zurück, was sich wegen der ausgeprägten Auslandsabhängigkeit der rheinland-pfälzischen Wirtschaft besonders negativ auswirkt. In ganz Deutschland haben die Bestellungen aus dem Ausland gegenüber Januar 2001 nur um 3,1% abgenommen.

Den stärksten Einfluss auf die Gesamtentwicklung übten naturgemäß die Vorleistungsgüterproduzenten aus. Sie verzeichneten gegenüber Dezember 2001 mit einem Fünftel mehr zwar einen überdurchschnittlichen Auftragszuwachs, wiesen gegenüber Januar 2001 mit –11% aber ein deutlich stärkeres Minus auf als der Branchendurchschnitt. Noch stärkere Einbußen an Auftragserteilungen gegenüber Januar des vergangenen Jahres erlebten mit –35,1% die Gebrauchsgüterproduzenten. Die in Rheinland-Pfalz wesentlich bedeutenderen Industriehauptgruppen Investitionsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten sorgten jedoch dafür, dass die Auftragsentwicklung der Industrie nicht ganz so negativ ausfiel. Während die Betriebe des Investitionsgüterbereichs im Vergleich zum Januar des Vorjahres ein Auftragsplus von 4,3% registrierten, konnten die Produzenten von Verbrauchsgütern sogar 8,9% mehr Bestellungen verbuchen. Mit +23,1% verzeichneten die Verbrauchsgüterproduzenten außerdem die höchste Steigerungsrate gegenüber dem Vormonat.

Unter den einzelnen Wirtschaftszweigen waren die chemische Industrie (–13,9%) sowie die Bereiche „Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik“ (–29%) und „Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ (–24,1%) von der schwachen Auftragslage besonders betroffen. Nach einem schlechten Jahr 2001 konnte der Fahrzeugbau (+13,3%) dagegen erstmals wieder deutlich mehr Bestellungen als im gleichen Vorjahresmonat verbuchen.

Diplom-Volkswirt Hans-Henning Meincke